

Bezugsgebühr
Für den Abnehmer des Blattes bei halbjährlicher Lieferung (an Cassa und Postamt) 2 50 M., bei vierteljährlicher Lieferung 1 50 M., bei monatlicher Lieferung 50 Pf. Die bei den Abnehmern des Blattes an den Tagen der Ausgabe erhaltenen Exemplare sind mit der Zeitung zu belegen. Die bei den Abnehmern des Blattes an den Tagen der Ausgabe erhaltenen Exemplare sind mit der Zeitung zu belegen.

Dresdner Nachrichten

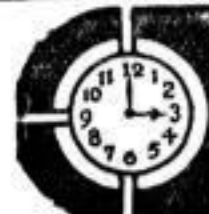
Gegründet 1856

Telegraphen-Adresse:
Nachrichten Dresden.

Druck und Verlag von Kiepsch & Reichardt in Dresden.
Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 58/40.

Preisproben:
11 - 2096 - 3601.

Anzeigen-Zarif
Annahme von Anzeigen beginnt am 1. November. Die Anzeigen werden in der ersten Ausgabe des Blattes (Sonntag) aufgenommen. Die Anzeigen werden in der ersten Ausgabe des Blattes (Sonntag) aufgenommen.



Mod. Zimmeruhren
Solide Fabrikate - Unübertroffene Auswahl
von 18 bis 100 Mark.

Gustav Smy
10 Moritzstrasse 10
Ecke König-Johann-Str.

Grosse Standuhren
Beste Werke - Herrlicher Gongschlag
von 80 bis 800 Mark.



Für eilige Leser.

Staatssekretär Dernburg hielt gestern auf einem Bankett der Afrikanischen Gesellschaft in London eine sehr beifällig aufgenommenen Rede auf die deutsch-englische Kolonialfreundschaft.
Geheimrat Bode wurde zum Kaiser befohlen, um ihm Bericht über den Streit um die Ehre der Lionardo-Lüste zu erstatten.
Auf der kaiserlichen Fahrt Wilhelmshaven wird vom 1. April 1910 an eine Buchführung nach kaufmännischem Muster eingeführt und ein kaufmännischer Beirat angestellt werden.
Die Kölner Stadtverordneten genehmigten die Errichtung eines Museums für ostasiatische Kunst.
Der Leiter der inneren Klinik der Berliner Charité Geh. Rat von Leyden ist im Anschluss an die Patientenjahrsangelegenheit von seinem Posten enthoben worden.

Neueste Drahtmeldungen

vom 6. November.

Folgen der Acker-Wert-Affäre.

Berlin. Es besteht die Absicht, auf der kaiserlichen Fahrt Wilhelmshaven vom 1. April 1910 an eine Buchführung nach kaufmännischem Muster einzuführen. Mit dieser Maßnahme hat sich der Rechnungsrat des Deutschen Reiches einverstanden erklärt. Im Zusammenhang damit ist ein kaufmännischer Beirat angeheftet worden, der die Beamten mit der kaufmännischen Buchführung vertraut machen soll. Bewährt sich die Einrichtung, so soll sie späterhin auch in anderen Marine-Staatsbetrieben eingeführt werden. Die für die Erneuerung nötigen Mittel können erst im nächsten Etat angefordert werden, weshalb die geplante Neuerung erst am 1. April 1910 voll in Kraft treten kann.

Die Lage in Griechenland.

Karlsruhe. Gegenüber ausländischen Meldungen, wonach Kaiser Wilhelm durch gewisse Verbindungen an die Mittelschicht der Adelsfamilie in die griechische Aristokratie eingedrungen haben sollte, schreibt man der „Zidd. Reichs-Anzeiger“ aus Berlin: Die deutsche Politik beobachtet den Fortschritt in Griechenland gegenüber eine wohlwollende Zurückhaltung. Um so mehr muss es auffallen, dass es immer wieder versucht wird, die Vorstellung eines deutschen Einflusses in die Entwicklung der hellenischen Aris herbeizuführen. Wenn wir einen Wunsch haben, so ist es der, dass Griechenland aus eigener Kraft den Weg in ein normales Verfassungsleben zurückfinden möge. Das dazu auch die Erhaltung der Einheit gehört, ist keine von außen aufgedrängene Forderung, sondern liegt vielmehr in den Interessen des Hellenismus selbst begründet.

Paris. Aus Athen wird gemeldet: Der König empfing den griechischen Sonderbotschafter des „Matin“, dem er u. a. folgende Worte sagte: Die Griechen sind ein bravvolles Volk. Sie besitzen gute und edle Eigenschaften. Ihre gegenseitige Menschlichkeit und ihre lebhafteste Intelligenz werden alle Schwierigkeiten überwinden. Die Schnelllebensweise des Hellenismus selbst begründet.

Kunst und Wissenschaft.

* **Wochen-Spielplan der Königl. Hoftheater Opernhaus.** Sonntag: „Zitronen-Bauernschere“. Der „Bajazzo“. Montag: „Eugen Onegin“. Dienstag: „Mignon“. Mittwoch: „Der Trompeter von Saltingen“. Donnerstag: „Die Heimgartenstochter“. Freitag: „Zum ersten Male: „Madame Butterfly“. Sonnabend: „Rienzi“. Sonntag (14.): „Madame Butterfly“. Montag (15.): „Der Waffenschmied“. Schauspielhaus. Nachmittags 2 Uhr: „Zweite Volksvorstellung: „Minna von Barnheim“. Abends 8 Uhr: „Robert und Bertram“. Montag: „Der Hofmann“. Dienstag: „Fuhrmann Schenkel“. Mittwoch: „Auber Abonnenten: Zur Erinnerung an Schillers 150. Geburtstag: „Reu einkubert: Die Räuber“. Donnerstag: „Für die Mittwoch-Abonnenten des 10. November: „Der Haub der Sabine“. Freitag: „Ein idealer Gatte“. Sonnabend: „Zum ersten Male: „Die goldene Freiheit“. Sonntag (14.): „Die Räuber“. Montag (15.): „Die goldene Freiheit“.

* **Mitteilungen aus dem Bureau der Königl. Hoftheater.** Am Opernhaus wird seit längerer Zeit die „Madame Butterfly“ (Tradition einer Japane von Mito und Giacosa, Musik von Giacomo Puccini, Vorbereiter. Das Werk geht mit völlig neuer dekorativer Ausstattung in Szene. Die Erstaufführung findet Freitag, den 12. November, statt. Die Partie wird von Frau Koss, die Partie des Pinkerton wird von Sembach singen. - Der 150. Geburtstag Schillers wird im Schauspielhaus Mittwoch, den 10. November, mit einer Aufführung der „Räuber“, die an diesem Abend in neuer Ausgestaltung und Ausstattung in Szene gehen, gefeiert. Dem Werke voraus geht die Auktionsverkäufe „Mamensfeier“. Das 115. von Beethoven. Die Vorstellung findet außer Abonnement statt.

* **Königl. Opernhaus.** Zweites Sinfonie-Konzert der Königl. musikalischen Kapelle. Serie A. Als Gedenk-Geschenk an die 50. Wiederkehr von Ludwig

und Sicherheit der Art, mit der sie den in der Marine erforderten Zwischenfall gerichtet haben, das einmütige und fröhliche Urteil, das jedermann über diesen Akt des Wahrsinns gefällt hat, zeigen, dass der Patriotismus und die gesunde Vernunft in unserer Bevölkerung unverändert geblieben sind. Ich habe unerschütterliches Vertrauen zu der Zukunft und Wohlfahrt Griechenlands. Die gegenwärtigen Schwierigkeiten werden eine fröhliche Lösung finden. Das ist meine Hoffnung und Zuversicht.

Athen. (Priv.-Tel.) Schiffskapitän Spiromitis, ein persönlicher Freund Papas, wurde verhaftet. Weitere Verhaftungen von Mitgliedern aus den Reihen der Militärigen sollen bevorstehen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Geheimrat Bode wurde zum Kaiser befohlen, um ihm Bericht über den Streit um die Ehre der Lionardo-Lüste zu erstatten. Der Kaiser wird das Werk nächste Woche besichtigen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der „B.-S.“ zufolge ist Geh. Rat v. Leyden im Disziplinarwege im Anschluss an die Patientenjahrsangelegenheit von seinem Posten als Leiter der inneren Klinik der Charité enthoben worden. Geh. Rat v. Leyden, der schwerkrank ist, wird von dem Disziplinarbeschluss nicht verhandelt, um seinen Zustand zu schonen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Leutnant Rottenburg vom Garde-Pionier-Bataillon hat sich heute früh in seiner hiesigen Wohnung durch Leuchtgas vergiftet. Angelegte Wiederbelebnungsversuche waren vergeblich. Ueber das Motiv des Selbstmordes ist bisher nichts bekannt.

Böln. (Priv.-Tel.) Die hiesige Stadtverordnetenversammlung genehmigte die Errichtung eines Museums für ostasiatische Kunst.

Göttingen. (Priv.-Tel.) In Alesleben wurde gestern die 85-jährige Witwe Döring ermordet. Als eine Diakonin wie gewöhnlich die Wohnung betrat, um die hilflose Frau zu Bett zu bringen, fand sie die Grefin mitten in der Stunde erstickt vor. Es liegt zweifellos Mord vor.

Heiligenstadt. Ein hiesig verhafteter Hausmörder, der polnische Landarbeiter Kasimir Demich, der am 2. Oktober auf dem Wege zwischen Dohlsdorf und Wredenheim einen anderen polnischen Arbeiter ermordet und ihm seiner Erbsparnisse in Höhe von 250 Mark beraubt, konnte auf dem Gute Wredenhausen, Kreis Heiligenstadt, dingfest gemacht werden.

Paris. In der Tribüne Coire bei Annecy wurde der Lehrer vom Bürgermeister und einem Gemeindevorstande mißhandelt, weil er mehrere Schüler entlassen hatte, die sich geweigert hatten, ein vom Bischof verordnetes Lehrbuch der Geschichte zu benutzen.

Chalon. Auf dem hiesigen Flugplatz hat Barman gestern vormittag mit Erfolg einen neuen Flugapparat ausprobiert. Es handelt sich um einen Apparat, der in seiner Konstruktion wesentlich leichter als die bisher im Gebrauch gewesenen ist.

London. Wie ein hiesiges Blatt aus New York meldet, ist der Generalagent der Postland-Amerika-Linie unter der Bezeichnung verhaftet worden, das Geleit über den amerikanischen Handelsverkefz dadurch verweigert zu haben, daß er von drei Eisenbahngesellschaften Rabatte annahm. Er wurde gegen eine Bürgschaft von

10000 Dollar aus der Haft entlassen. Das Blatt fügt hinzu, dies sei der erste Fall einer Reihe von Anklagen, in die noch verschiedene transatlantische Dampfergesellschaften verwickelt werden dürften.

Madrid. Nach amtlicher Mitteilung werden morgen die angekündigten Operationen beginnen.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 6. November.

* Se. Majestät der Königin folgte heute einer Einladung des Kammerherrn v. d. Teden, auf Hof zur Jagd nach Naigen bei Stauchitz.

* Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Johann Georga hat sich heute vormittag 10 Uhr 45 Min. in Begleitung der Frau Oberhofmeisterin Kreifrau v. Rind und des Hofmarschalls v. Mangoldt-Reiboldt nach Leipzig begeben. Dort nahm Ihre Königl. Hoheit im Hotel „Kaiserhof“ Absteigequartier und beschloß im Laufe des Tages das Hotel-Restaurant und die neue katholische Pfarrkirche in Leipzig-Lindenau. Abends wird die Prinzessin dem zum Neuen des Vincentiusvereins veranalteten Konzert im Städtischen Kaufhaus beiwohnen und 9 Uhr 50 Min. nach Dresden zurückreisen.

* Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und Prinz Friedrich Christian besuchten mit ihren Schulfameraden gestern vormittag die orientalische Tabak- und Zigarettenfabrik „Zemitz“, Inhaber Hugo Sieb, an der Weißeritzstraße.

* Der als Vertreter des Domkapitels Meissen der Ersten Kammer angehörige Geheimrat Kirchenrat D. Hofmann in Leipzig scheidet auf sein Wunsch aus der Kammer aus. An seiner Stelle wählte das Domkapitel Meissen den Geheimen Studienrat A. D. Di Peter in Meissen. Dr. Peter war viele Jahre Rektor der Meissener Bürgerschule.

Im Geschäftsbereich des Finanzministeriums

heißt die bisherige Zoll- und Steuerdirektion künftig „Generaldirektion der Steuern und Zölle“, und ihr Vorstand sowie der Vorstand der Generaldirektion der Staatsbahnen führen seit 1. November den Amtstitel „Präsident“.

* Das 25-jährige Amtsjubiläum des Pfarrers an der St. Petri-Kirche Lic. Hilde zeigt, daß die Liebe zum Wohlsein auch in der Großstadt noch nicht erloschen ist. Von Hunderten von Gemeindefreunden wurde er durch Glückwünsche und freundliche Aufmerksamkeit erfreut; insbesondere auch durch eine namhafte Geldsumme, die ihm aus der Gemeinde für Wohltätigkeitszwecke übergeben wurde. Neben zahlreichen Geschenken land sich eine Abordnung von seinen hiesigen Kirchengenossen und sogar drei Herren aus seiner ehemaligen Pfarodie, Frauenhain, ein, um ihn zu beglückwünschen, ebenso eine Abordnung des Lehrerkollegiums der in der Pfarodie liegenden S. Bezirkschule, des Wohltätigkeitsvereins „Concordia“, des Bezirksvereins „Leipziger Vorstadt“ und des Näh- und Jungfrauenvereins. Auch Herr Oberkonsistorialrat D. Dr. Kirchner gratulierte dem Jubilär im Namen der Königl. Kircheninspektion persönlich unter Überreichung eines anererkennenden Schreibens. Möge die Tätigkeit des Jubilars weiter eine glückliche sein.

Spohrs Todestag brachte das gestrige Sinfonie-Konzert eingangs die erste C-Moll-Sinfonie des Meisters, die dritte unter ihren Schwester. Spohr versuchte in diesem Werk, eine tragische Grundstimmung festzuhalten; er wollte einmal auf seine verbindende Lebenswürdigkeit verzichten und in ersten, gemessenen Tönen zu seinen Hörern sprechen. Doch lange hält er's nicht dabei aus; seiner Natur liegen solche Themen von Hause aus fern. Er hat nicht gern trübe, traurige, vom Leben vertriebene Gesichter um sich; ein frohes, in sich zufriedenes Menschentum will er sehen, das an seiner träumerischen Waldesseite vorübergehen kann, ohne einen Blick hineinzuwerfen. Es ist so bezeichnend, so leben, wie Spohr sich bemüht, die erste Grundstimmung festzuhalten, und wie er binnen kurzem immer wieder ganz wider Willen, in frohe, leichte Harmonien hinübergezogen wird. Die Welt des tragischen Pathos war eben nicht seine Welt. So gibt sich auch in dieser Sinfonie die Muse Spohrs dort an natürlichsten und unerspürtesten, wo sie sich am liebsten hält von ersten Tönen, im Schlußsatz, der ganz auf weitere Stimmung gestellt ist. Manche Stelle mutet in der Sinfonie vergeblich an; der Mangel an schärferen thematischen Gegenjahren läßt zuweilen eine Eintönigkeit ankommen. Freilich bietet aber die Partitur in melodischer, formaler und instrumentaler Beziehung immerhin noch genug Reize, daß man das Werk auch heute mit Vergnügen hören kann. Doch die Aufführung das ihre getan hätte, die schwächeren Seiten der Sinfonie zu verdecken, kann man gerade nicht behaupten. Mit lieblicher Langeweile wurde sie heruntergespielt. Auch aus der Wasserträger-Ouvertüre von Cherubini hätte sich mehr machen lassen. Interessant war es, diese beiden weisensverwandten Meister so lehrreich nebeneinandergestellt zu hören; bei beiden die gleiche lebensmüde Vornehmheit der Diktion, der gleiche Blick vor Gemeinplätzen. Auf daß dem Abend die Signatur der Langeweile gewahrt blieb, sorgte die Kovität: A. Wolbachs Sinfonie. Wolbach ist als Universitätsmusikdirektor in Tübingen tätig und als Musikkritiker wie als Tonsetzer schon mehrfach vor die Öffentlichkeit getreten. Seine Ausbildung verdankt er Berliner Instituten Wolbachs Sinfonie ist der typische Musikfestartikel für den Allgemeinen Deutschen Musikverein. Daß das Werk am anderen Orte aus der Taufe gehoben würde, ist eigentlich undenkbar. Es ertönte denn auch zum erstenmal richtig beim heutigen Musikfest in Stuttgart. Es weist alle jene Eigenschaften auf,

die man bei solchen Gelegenheiten zu hören gewohnt ist: starke Blechpanzerung, trohige Grundstimmung, naturalistisch hingeworfene Höhepunkte, Fortissimocharaktere usw. Wolbach weiß mit diesem von Berlioz, Wagner, Liszt und Brudner übernommenen Apparat gut umzugehen und den Sinfonischen haben Fortzupinnen. Allerdings fällt die Schulerflehme im großen Stil, v. h. der schematische Aufbau der Perioden, mitunter nicht als besonders abwechslungsreich auf; die mehrmalige Wiederholung des in magerer Zweibeinigkeit dahermarschierenden Seitenthemas im Adagio mit demselben düstigen harmonischen Aufbau wirkt ebenso ermüdend, wie die dazwischenweise Wiederholung eines an sich ganz hübschen, aus dem Wiener Wald herkommenden Scherzgedankens. Der erste Satz vermag als Ganzes immens noch zu fehlen, die gleichsam asiatische Wildheit, mit der er einsetzt, nimmt gleich anfangs für ihn ein; daß es in der Durchführung nicht ohne fujtete Einsätze abgeht, war vorauszu-sehen; trotzdem vermigt man doch recht sehr eine echt sinfonische Vertiefung der Arbeit. Der Schlußsatz fällt desungeachtet noch bedeutend ab. Kälte würde das Schanpielermusik nennen. Der Komponist will um jeden Preis wirken. Trompeten und Posaunen, Hornen, Tamtam, alles muß her, nicht um etwas auszu-drücken, nur um zu wirken. Richard Wagner hat den Effekt als Wirkung ohne Ursache erklärt. Ein Wort, wie geschaffen auf diesen Satz. Man hat gerade von dieser Sinfonie nach den Mitteilungen vom vorigen Musikfest manches, ja vieles erwartet. Und ist wieder einmal gründlich enttäuscht worden. Das Publikum, das schon den ganzen Abend nicht recht warm werden wollte, verhielt sich denn auch sehr kühl und spendete Herrn Hofkapellmeister Hagen nicht mehr als gewöhnlichen Beifall.

* Das Konzert zum Besten der Pensionisten des Königl. Hofoperorchors litt unter der Ueberfülle des Gutes, das hier geboten wurde. Bühnenkünstler sind anhaltende Proben gewohnt, und es schien, als legten die Veranstalter des Konzerts die gleiche ausdauernde Musizierfreudigkeit auch beim zuhörenden Publikum voraus, denn als genau drei Stunden gefungen, rezitiert und gespielt worden war, hatte sich das Programm immer noch nicht erschöpft. Eine ganze Anzahl unserer ersten Operntruppe hatten ihr Können in den Tönen der guten Sache gestellt. Eröffnet wurden die solistischen Darbietungen durch Herrn Regisseur Bacmeister, der außer

Reisewitzer Bockbier!

Börsen- und Handelsteil.

Berlin. (Priv.-Tel.) An der Fondsbörse herrschte allgemeine Unruhe...

Dresdener Börse vom 6. November. Der letzte Tag der Berichtswache...

Deutsche und preussische Anleihen. Die Meldung der Art. 107...

Sächsische Malzfabrik in Dresden-Blauen. Nach dem Rechnungsabschluss...

Dittersdorfer Filz- und Kragefabrik, Dittersdorf bei Chemnitz...

enthält u. a. folgende Punkte: Beihilfenauszahlung über den Antrag des Vorstandes...

Die Kontoführung in der Zuckerverarbeitung. In Blauen ist, nach dem U. R. M....

Zähringische Elektrizitäts- und Gaswerke, Akt.-Ges. in Apolda. In der Generalversammlung...

Berliner holländischer Juraabteilung. Am 6. November. Am 10. d. M....

Wien, 6. November. 4% österr. Anleihe 97,75, 5% österr. Anleihe 98,25, 4% ungar. Anleihe 97,50...

Wien, 6. November. 3% österr. Anleihe 97,75, 4% österr. Anleihe 98,25, 5% österr. Anleihe 98,75...

Wien, 6. November. 4% österr. Anleihe 97,75, 5% österr. Anleihe 98,25, 4% ungar. Anleihe 97,50...

Wien, 6. November. 4% österr. Anleihe 97,75, 5% österr. Anleihe 98,25, 4% ungar. Anleihe 97,50...

Berliner Börse am 6. November.

Table with multiple columns listing stock prices for various companies and bonds, including Deutsche Reichsbank, Berliner Handels-Gesellschaft, and various foreign securities.

Table listing market prices for commodities such as coffee, sugar, and other goods, including prices for different grades and origins.

Dresdener Nachrichten. Sonntag, 7. November 1909. Nr. 3009.

Advertisement for 'Drei Vorzüge' (Three Advantages) featuring Maggi's Soup and Noodles. Includes the text 'Kernbräu-Bock Lagerkeller' and 'ein edler Stoff von höchstem Wohlgeschmack'.

